ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

Name: Anonym

Studienrichtung: Masterstudium Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

Gastuniversität: Sveučilište u Splitu

Studienjahr: Sommersemester 2026

Aufenthaltsdauer: von 19.02.2026 bis 26.06.2026

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website von BOKU-International Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.
✓ja ☐nein

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an erasmus@boku.ac.at erklärt werden.

ALLGEMEINES ZU SPLIT

Während meines Masterstudiums Kulturtechnik und Wasserwirtschaft habe ich mich für einen Erasmus-Aufenthalt in Split im Sommersemester 2026 entschieden. Split ist die zweitgrößte Stadt Kroatiens und liegt in der Region Dalmatien. Von dort aus lassen sich viele sehenswerte Städte wie Zadar, Mostar oder Dubrovnik sowie beeindruckende Naturgebiete wie die Kravica-Wasserfälle oder die Plitvicer Seen gut erreichen.

Auch die Stadt selbst hat einiges zu bieten. Neben Museen, Galerien, Theatern und Filmfestivals gibt es zahlreiche Möglichkeiten, sportlich aktiv zu sein – von Wanderungen über Sportanlagen am Campus bis hin zu Kletter- und Bouldermöglichkeiten oder Schwimmen im Meer.

Was ich vor meiner Anreise etwas unterschätzt habe, war das Wetter. Im Frühjahr kann es durch die Meeresbrise noch überraschend kühl werden. Deshalb lohnt es sich, neben Sommerkleidung auch wärmere Sachen einzupacken.

Da ich in diesem Semester die einzige BOKU-Studentin war, die nach Split ging, bin ich alleine angereist. Das war jedoch überhaupt kein Problem, da es eine direkte Busverbindung zwischen Wien und Split gibt, mit der man bequem und unkompliziert anreisen kann.

Besonders positiv überrascht hat mich das ESN-Team vor Ort. Vor allem zu Beginn des Semesters wurden täglich Aktivitäten organisiert, bei denen man schnell andere Erasmus-Studierende kennenlernen konnte. Da jedes Semester rund 350 Erasmus-Studierende nach Split kommen, findet man rasch eine Gruppe, mit der man die gemeinsame Zeit verbringen und viele unvergessliche Erlebnisse teilen kann.

UNTERKUNFT UND KOSTEN

Da zum Zeitpunkt meiner Bewerbung bereits alle für Erasmus-Studierende reservierten Plätze im Studentenwohnheim vergeben waren, musste ich mir selbst eine Unterkunft in Split suchen. Dafür gibt es verschiedene Wohnungsportale, die auch vom ESN-Team empfohlen und geteilt werden. Je nach persönlicher Präferenz kann man über Facebook-Gruppen nach Mitbewohner*innen suchen oder eine eigene Wohnung mieten.

Ich habe mich für eine eigene Wohnung entschieden und dafür inklusive Betriebskosten 500 € pro Monat bezahlt. Besonders Glück hatte ich mit meinem Vermieter, der sehr hilfsbereit war und mich bei allen Fragen und kleineren Problemen jederzeit unterstützt hat.

Wer etwas Geld sparen möchte, sollte sich möglichst früh – idealerweise bereits im August oder September – für einen Platz im Studentenwohnheim bewerben. Die Kosten liegen dort derzeit bei rund 300 € pro Monat inklusive Betriebskosten.

Ein weiterer großer Vorteil in Split ist die günstige Mensa. Sobald man die X-Card, den Studierendenausweis der Universität, erhalten hat, bekommt man vollwertige Mahlzeiten bereits ab etwa 2 €. Sowohl am Campus als auch in der Altstadt gibt es mehrere Mensen und Restaurants, in denen dieses Angebot genutzt werden kann.

Generell sind die Lebenshaltungskosten in Split allerdings eher hoch und mit jenen in Wien vergleichbar. Vor allem Restaurants und Bars können – insbesondere während der touristischen Saison – recht teuer werden. Die Preise für Lebensmittel entsprechen hingegen ungefähr dem österreichischen Niveau.

BESCHREIBUNG DER GASTUNIVERSITÄT UND DEM LEHRBETRIEB

Je nachdem welchen Studiengang man hat wird man einer der vielen Fakultäten zugewiesen. Da ich KTWW studiere kam ich in die Fakultät für Bauingenieurwesen, Architektur und Geodäsie, wo ich folgende Fächer belegt habe:

- Küsteningenieurwesen
- Gewässerschutz und Reinigung von kommunalem Abwasser und Regenwasser
- Mauerwerksbau
- Labor- und Feldversuche mit Geomaterialien
- Englische Fachsprache für Bauingenieure

Die Kommunikation mit den Professor*innen an der Gastuniversität in Split gestaltete sich zu Beginn teilweise etwas schwierig, da Rückmeldungen häufig erst relativ spät erfolgten. Dadurch war anfangs nicht immer eindeutig, ob bestimmte Lehrveranstaltungen tatsächlich belegt werden konnten, da für einige Fächer ein gewisses Maß an Vorwissen vorausgesetzt wurde. Auch die Sprache der Lehrveranstaltungen stellte teilweise eine Herausforderung dar. Die Vorlesungen finden häufig ausschließlich auf Kroatisch. Wenn die regulären Vorlesungen nicht auf Englisch angeboten werden, gibt es meist einmal wöchentlich Konsultationsstunden auf Englisch. Anstelle der regulären Vorlesung erhält man dabei teilweise eine individuelle Ersatzleistung, die anschließend als Assessment für das jeweilige Fach gilt.

Die Leistungsanforderungen waren insgesamt unterschiedlich und wurden teilweise individuell mit den jeweiligen Professor*innen vereinbart. In den Fächern *Küsteningenieurwesen* sowie *Gewässerschutz und Reinigung von kommunalem Abwasser und Regenwasser* musste ich jeweils ein Paper zu einem vorgegebenen Thema verfassen. Diese beiden Fächer waren meine Favoriten, da die Themen lokalen Bezug hat und ich sie in dieser Form noch nie in Österreich hatte. In dem Fach *Labor- und Feldversuche mit Geomaterialien* bestand die Leistung ebenfalls aus schriftlichen Arbeiten, wobei es sich hier hauptsächlich um Versuchsprotokolle zu den im Unterricht durchgeführten beziehungsweise besprochenen Versuchen handelte. Im Fach *Englische Fachsprache für Bauingenieure* gab es zwei Midterm Exams, die hauptsächlich aus englischer Grammatik bestanden und daher insgesamt nicht besonders schwierig waren. Im Fach *Mauerwerksbau* war in der Regel Anwesenheitspflicht in der kroatischen Vorlesung, was für nicht kroatisch-sprachige

Personen nicht zielführend war, da man ohne die Sprache bei den Übungen nichts verstanden hat. Das Assessment war dann eine mündliche Prüfung mit dem Professor über die Übungsfolien.

Die ECTS-Vergabe empfand ich dabei als großzügig, da ich für jedes absolvierte Fach 5 ECTS erhalten habe. Der Lernaufwand war insgesamt fair und gut bewältigbar. Bei anspruchsvolleren Fächern, beispielsweise Gewässerschutz und Reinigung von kommunalem Abwasser und Regenwasser, war etwas mehr Vorbereitung notwendig. Wenn man sich einige Tage vor der Prüfung gezielt mit dem Stoff auseinandersetzte, war dieser jedoch gut zu bewältigen. Die Prüfungen und sonstigen Leistungsnachweise empfand ich insgesamt als nicht besonders schwierig, insbesondere wenn bereits entsprechendes Vorwissen vorhanden war.

Positiv hervorzuheben ist der praxisnahe Anteil einiger Lehrveranstaltungen. Im Rahmen von Labor- und Feldversuchen wurden Studierende beispielsweise direkt ins Labor eingeladen, wodurch man die verschiedenen Versuchsabläufe und praktischen Anwendungen selbst beobachten konnte. Auch bei projektorientierten Lehrveranstaltungen gab es eine regelmäßige Betreuung durch die Professor*innen. In der Regel fand einmal pro Woche eine Besprechung zum aktuellen Projektstand statt. Dadurch blieb man kontinuierlich am Thema und konnte Fragen direkt mit dem Professor besprechen.

Neben dem regulären Studium bietet die Universität auch viele Möglichkeiten, am Campusleben teilzunehmen und die vorhandenen Einrichtungen zu nutzen. Auf dem Campus befindet sich eine große Bibliothek, für die man zu Beginn des Semesters einen Bibliotheksausweis beantragen kann. Dieser kostet 14 Euro und ermöglicht die Nutzung der umfangreichen Bibliotheksangebote. Außerdem gibt es mehrere Cafés und Mensen, die sich gut für Pausen oder zum Lernen zwischen den Lehrveranstaltungen eignen.

Ein weiterer Vorteil ist das Fahrradverleihsystem auf dem Campus. Dadurch können Studierende, die nicht direkt am Campus wohnen, beispielsweise in der Innenstadt, relativ einfach und unkompliziert mit dem Fahrrad zur Universität gelangen.

Zusätzlich bietet die Universität Sprachkurse in Kroatisch an. Diese finden dreimal pro Woche statt und ermöglichen es, die Sprache regelmäßig zu lernen und anzuwenden. Für Studierende ohne Kroatischkenntnisse ist dies eine gute Möglichkeit, sich sowohl im universitären Umfeld als auch im Alltag besser zurechtzufinden. Da ich selbst bereits Kroatisch spreche, war die Teilnahme für mich persönlich nicht notwendig.

Die Lehrveranstaltungen kann man relativ flexibel planen, da die Professor*innen die Endpräsentation/-prüfung je nach Aufenthaltsdauer schon früher anbieten. Dadurch hatte ich meine Kurs mit Mitte/Ende Juni alle angeschlossen.

RESÜMEE

Auch wenn die Gastuniversität zu Beginn teilweise etwas überfordernd und ungewohnt war, war sie für mich im Laufe des Aufenthalts eine sehr interessante und bereichernde Erfahrung. Insgesamt würde ich einen Erasmus-Aufenthalt an der Universität in Split auf jeden Fall weiterempfehlen. Die Erasmus-Erfahrung bietet nicht nur akademisch neue Möglichkeiten, sondern auch die Chance, viele neue Menschen kennenzulernen, neue Orte und Kulturen zu entdecken und sich persönlich weiterzuentwickeln.